

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 64. Donnerstag, den 2. September 1824.

Kunst und Wissenschaft im Mittelalter.

Wenn das menschliche Leben bis zu einer gewissen Stufe des Wohlseyns erhoben ist, so wendet sich die Kraft nicht mehr allein auf die Befriedigung der nothwendigsten Bedürfnisse, sondern sie strebt auch nach der Erzeugung des Schönen, welches dem Lebensgenuß einen höheren Schmuck gewährt; und auch diejenigen Theile der Erkenntniß werden ausgebildet, welche ein freieres Spiel der geistigen Kräfte befördern. So mußten die Städte mit ihrem wachsenden Reichthum bald die Wiege deutscher Kunst und Wissenschaft werden. Dazu kam die höchste Erregung der Einbildungskraft und der Schwung, den die Kreuzzüge dem ganzen Zeitalter gaben. Neue, weite und warme Ideen erfüllten die Welt, hoben den Geist über das alltägliche Leben hinaus, und erfüllten ihn mit Bildern, welche bald in schönen Kunstgebilden wieder nach Außen hervortraten. Wenn wir auch keinen andern Beweis für die Herrlichkeit des Mittelalters hätten, als den Anblick der Kunstwerke aller Art, die noch aus jenen Zeiten zu uns reden; so hätten wir schon an ihnen eine hinreichende Widerlegung der Ansichten, welche das Mittelalter ganz finster, barbarisch und unglücklich nennen. Eine rohe und unglück-

liche Zeit kann keinen Gedanken fassen, wie der zu dem Münster in Straßburg oder zu dem Dom in Köln; denn die Kunst gedeiht einzig in dem Lichte der Freiheit und in der Wärme des freudigsten Lebensgeföhles.

Wir haben hier Beispiele aus der Baukunst genommen, und in der That ist kaum eine andere Kunst, die den damaligen ächten deutschen Geist so eigenthümlich ausdrückte, als diese. Was wir die gothische Baukunst nennen, und besser mit dem allgemeinen Namen der deutschen bezeichnen sollten, ist eine Vereinigung der höchsten Kühnheit und Erhabenheit des Gedankens, aus religiöser Begeisterung und tiefem Naturgeföhle entsprungen, mit dem bewunderungswürdigsten Fleiße in der Ausführung des Einzelnen. Wenn wir vor einem Gebäude, wie die genannten, stehen, dann wird unser Herz groß und die Brust weit, und wir verlieren und vergessen uns selbst ganz in der Erhabenheit des Werkes; es ist als wenn der Geist an dem kühnen Gebilde mit gen Himmel emporgetragen würde und die irdische Schwäche ablegte. Der Gegensatz gegen eine kleinliche, eigensüchtige Stimmung der Seele ist so groß, daß der Beschauende den Anblick nur alsdann ertragen kann, wenn er sich ihm ganz hingiebt, und neben solchem Gegenstande selbst gar nichts bedeuten will.

Das ist aber das rechte Probezeichen von allem, was in der Natur und unter den Werken der Menschen in Wahrheit erhaben ist. Und wenn das Auge, nachdem es sich von dem ersten, überwältigenden Eindrucke des Ganzen gesammelt hat, auch das Einzelne betrachten will, so findet es fast keinen Stein an dem ungeheuern Gebäude, welcher in seiner rohen Gestalt eingefügt wäre; sondern ein jeder einzelne trägt irgend eine künstlerische Arbeit an sich, welche in die Verzierung des Ganzen hineinpast. Wie in Gottes Schöpfung kein Grashalm ist, welcher nicht seine eigene Schönheit und Zierde hat, und wie dieser Halm mit den Tausenden seines Gleichen, mit Bäumen, Felsen und Seen zusammen ein großes, harmonisches Bild darbietet; so diese Werke deutschen Fleißes und deutscher Kunst, die treu in dem Kleinsten und erhaben in dem Gedanken des Ganzen, in solcher Vereinigung der beiden Endpunkte von keinem Volke der Erde übertroffen sind *).

(Die Forts. folgt).

*) Von dem Münster in Straßburg merken wir an, daß es der höchste Thurm in Europa, und 443 Fuß hoch ist; Bischof Werner hat angefangen, das Fundament zur Kirche im Jahre 1015 zu legen; sie wurde aber erst 1275 vollendet. Darnach entwarf der

Wörtliche Uebersetzung.

In dem heutigen Blatte der Leipziger Zeitung befindet sich eine Ankündigung der Uebersetzung von Napoleons Testament, worin folgender Satz vorkommt: „Dieses Testament ist in London den 5. August in Doctor Commons Gegenwart eröffnet worden und ist höchst merkwürdig.“

Doctor's Commons ist in London ein altes ziemlich weitläufiges Gebäude in der Nähe von St. Paul's Cathedrale, welches mehrere, meistens geistliche, Gerichtshöfe enthält, in denen die Eröffnung der Testamente gewöhnlich geschieht.

Leipzig, den 29. Aug. 1824.

* O *

treffliche Werkmeister Erwin von Steinbach den Plan zu dem Thurme, im Jahre 1277 wurde der Bau desselben begonnen, und 1438 durch den Werkmeister Johann Hüß vollendet; also, daß an dem Werke 424 Jahre gearbeitet worden ist. Darüber werden wir uns nicht verwundern, wenn wir die Tausende von Bildern sehen, die in diesen Steinen ausgehauen sind. — Es ist ein ewiger Ruhm unseres Volkes und jener Zeiten, daß es bei solchen Werken weder Fleiß, noch Geduld, noch Kosten gescheuet; während die spätern Geschlechter nur allzu häufig alles breies an Dinge verschwendet haben, welche keine Spur auf Erden zurück lassen.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Da es genugsam bekannt ist, daß man bei Unterzeichneten Alles was zur Jagd gehört in großer Auswahl vorfindet, so machen wir bei herannahender Jagd bloß darauf aufmerksam, mit dem Bemerkten, daß man keine neue Erfindung aus England, Frankreich und Deutschland vergebens bei ihnen suchen wird, wenn sie von ihnen nach vorheriger Prüfung für zweckmäßig und brauchbar befunden worden ist.

Sellier & Comp.

Anzeige. Die zeitig blühenden Italienischen Blumenzwiebeln in diversen Sorten sind angekommen bei

Leipzig, den 27. August 1824.

Joh. Bernh. Rossi, Petersstraße Nr. 71.

Anzeige. Meinen Freunden und Bekannten gebe ich mir die Ehre wissend zu machen, daß die bewußte Quartett-Unterhaltung für diesen Abend in meinem Garten noch statt finden soll, wozu ich sie ergebenst einlade. Bei ungünstiger Witterung bleibt dieses Vergnügen bis zum nächsten schönen Abend ausgesetzt.

E....

In der Expedition dieses Blattes, Petersstraße Nr. 57 am Ausgange des Hofes rechts, sind zu haben:

Courszettel, das Hundert 7 Gr.; Staatspapierzettel, das Hundert 8 Gr.; Wechselproteste, gestempelte und ungestempelte; Wechsel, Anweisungen, Stellzettel, Empfangscheine, doppelte und einfache; Rechnungen in Folio und Quart; Consignationen und Designationen, das Hundert 6 Gr.; dieselben auch in Folio; Bairische Designationen, das Hundert 6 Gr.; Mauth-Deklarationen, das Buch 6 Gr.; Preussische Deklarationen, das Buch 10 Gr.; Fracht- und Mauthbriefe mehrere Sorten, das Buch 6 Gr.; Wein- und Liqueur-Etiquetten, das Hundert 4 Gr.; Prozeßtabellen, das Buch 6 Gr.; Liquidationen, (auch gerichtliche) das Buch 6 Gr.; Registranten das Buch 6 Gr.; Inspectionstabellen, das Buch 6 Gr.; Bewirthungstaxen für Landwirthe, Vollmachten, Pässe, Gevatterbriefe mehrere Sorten, das Buch 5 Gr., Duplikate zu Kirchenbüchern, das Buch 6 Gr.

Verkauf. Frische gute Sülz ist wieder zu dem billigsten Preis zu haben bei Franz Wucherer, Petersstraße Nr. 69.

Dintenverkauf. Schöne rothe und grüne Dinte in Gläsern à 1 Gr. 6 Pf., und gute schwarze Dinte, die Kanne 7 Gr., ist fortwährend zu haben im literarischen Comptoir in der großen Feuerkugel.

Zu verkaufen stehn 2 Kadentische mit Schubkasten, in der Halleschen Gasse im halben Mond Nr. 458, parterre zu erfragen.

Astrallampengläser in geschliffenem Christalglas.

Um den Wünschen vieler unserer Freunde nachzukommen, haben wir uns dieses Jahr wieder in Besiz obiger Cylinder gebracht, und obgleich sie ihren Eigenschaften nach theurer als die gewöhnlichen seyn müßten, so haben wir doch Mittel gefunden, sie gleich diesen das Stück à 2 Gr. verkaufen zu können.

Sellier & Comp.

Hartwig & Freytag, Petersstraße No. 36,

empfehlen extrafeine seidne Castor-Hüte in neuester Form, so wie ganz neue gestreifte seidne und andere Westenzzeuge.

Capital-Gesuch. Ein hiesiger rechtlicher und betriebsamer Hausvater, der mehrere Kinder zu ernähren hat, wünscht, zum Behuf des bessern Umschwunges seines Brodgeschäfts, von einem christlich gesinnten Menschenfreunde ein Capital von 100 Thlr., wo möglich auf einige Jahre, gegen 5 Procent Zinsen, zu erborgen, und bittet diejenigen, die zu einem solchen Darlehn geneigt seyn sollten, gütigst auf ihn zu reflectiren. Der Redacteur dieses Blattes, der diesen Mann seit langen Jahren kennt, wird gewissenhafte Auskunft über denselben geben.

Zu miethen gesucht wird ein Stall für 2 oder 3 Pferde mit Wagen-Kemise und Zubehör, wo möglich in der Nähe der Klostersgasse. Näheres Neuer Neumarkt Nr. 607, beim Hausmann.

Logisgesuch. Für kommende Michaeli wird ein kleines Familienlogis, zu dem Preise von 50 bis 60 Thaler, von sehr reellen Leuten gesucht; wer ein solches zu vermieten hat, beliebe die Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Eine große Stube nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, welche auch zum Waarenausstellen schicklich, ist nächste Michaelismesse Thomasgäßchen Nr. 109 zu vermieten; Auskunft giebt man daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Die 3te Etage im kleinen Joachimsthal, auf die Fleischergasse heraus, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist zu Ostern 1825 zu einem billigen Preis zu vermieten, und beim Hausmann daselbst das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. In der Reichsstraße sind möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In Barthels Hofe (Hainstraße Nr. 194 und 95), sind zu Michaeli in der ersten Etage nach dem Hofe heraus, 2 helle vollständig möblirte Stuben, an ledige Herren von der Handlung zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 144 an eine stille Familie ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für 55 Thlr. jährlich.

Thorzettel vom 1. September.

Grimma'sches Thor.		U.	Fr. Ober-Referend. Jarke u. Dr. Andersch, aus Berlin, ingl. Hbigsb. Wosch, a. Königsberg, im Einhorne	8.
Vormittag.				
Fr. Concertmstr. Seidel, v. Berlin, im Hotel de Russie	6		Fr. Schausp. Fink, a. Cassel, im g. Adler	8
Auf der Dresdner Diligence: Fr. Capit. Batty, in Engl. Diensten, von Dresden, pass. durch	7		Fr. Kfm. Wassenius, aus Stralsund, im Hotel de Russie	9
Die Dresdner reitende Post	7		Vormittag.	
Fr. Dombr. v. Ampach, a. Raumburg, v. Wurzen, in Stadt Hamburg	8		Eine Eskafette von Delisch	10
Fr. Land- u. Stadtger. Direct. Bismark, aus Nordhausen, von Zepitz, passirt durch	9		Kantstädter Thor.	U.
Fr. Reg.-Rath Geisler, v. Wildberg, p. durch	10		Gestern Abend.	
Fr. v. Niemojowski, v. Kalisch, im bl. Ros	11		Fr. Diacon. M. Braun, aus Reichenbach, von Raumburg, bei Ludwig	6
			Die Jena'sche fahrende Post	12
Nachmittag.			Vormittag.	
Fräul. v. Stamford, aus Haag, von Dresden, im Hotel de Saxe	1		Fr. Prof. Flaget, a. Kalisch, v. Paris, unb.	12
Fr. Reg.-Rath Boy, v. Prag, im goldn. Adler	1		Peters Thor	U.
Mad. Echner, Sängerin, aus Nürnberg, von Dresden, pass. durch	1		Gestern Abend.	
Fr. Finanz-Rath Koch, a. Mannheim, u. Fr. Kfm. Weiland, a. Rotterdam, v. Dresden, im Hotel de Saxe	4		Fr. Dr. Jungwirth, von Altenburg, unbest.	8
			Se. Durchl. Fürst v. Sulkow, von Marienbad, im Hotel de Saxe	9
Halle'sches Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.				
Fr. Kaufm. Friederici, von hier, von Braunschweig zurück	7		Fr. Cammerhr. v. Ende, von Altenburg, im Hotel de Prusse	11
			Hospital Thor.	U.
			Vormittag.	
			Die Prag- und Wiener reitende Post	9